



Gesundheit und Pflege

**Seminare
2018**

*WISSEN
worauf es
ankommt*

Institut für Bildung
und Management



Vielen Dank

für Ihr Interesse an unserem Schulungsangebot rund um die Pflege!
Wir freuen uns, dass wir Sie mit unseren erfahrenen ReferentInnen in Ihrer Arbeit unterstützen und stärken dürfen.

Bei der Auswahl der Themen berücksichtigen wir die an Sie gestellten Anforderungen, wie z.B. die nationalen Expertenstandards und die Zunahme an demenziell erkrankten Menschen oder Fortbildungen für Alltagsbegleiter
Durch unsere Inhouseangebote bieten wir Ihrer Einrichtung individuelle und flexible Lösungen, die auch Ihre personellen Engpässen berücksichtigen.

Ein weiterer Fokus unserer Arbeit liegt in Angeboten für Führungskräfte und wir sind Studienzentrum der SRH Fernhochschule, die berufsbegleitendes Studieren ermöglicht. Der Studiengang Sozialmanagement wird immer wieder von Pflegekräften genutzt um damit als PDL und oder Heimleitung arbeiten zu können. Neu sind die Studiengänge Soziale Arbeit und Psychologie.

Als Mitglied im Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung beraten wir trägerneutral und kostenlos rund um die berufliche Weiterentwicklung.

Gerne sind wir auch 2018 wieder Ihr Weiterbildungspartner vor Ort!

Ihr IKS-Team

IKS Innovativ, **K**ompetent und **S**timmig!

Programmübersicht

Weiterbildungen

Demenz	18
Führen und Leiten in sozialen Einrichtungen	29
Zusatzqualifikation Sozialfachwirt	30

Seminare

Pflege

PSG II – So gelingt die Umsetzung	5
Mit Hilfe des Enegramms mit schwierigen Situationen Beziehungen gut gestalten	6
Sexualität im Alter – Umgang mit Intimität und Nähe in der Pflege und Betreuung	7
Grundpflege für Hilfskräfte und Assistenten in der Pflege	8
Basale Stimulation in der Pflege ® eine Chance	9
Basale Stimulation in der Pflege ® eine Chance-Teil 2	10
"Einfach Singen" bewegt und aktiviert - Kommunizieren sie spielerisch mit Musik und Klang	11
Brainwalk -wie ich das Gehirn im Laufen auf dem Gang, im Haus oder auch bei Spaziergängen in Schwung halten und Bewegungsimpulse setzen kann	12
Gruppenangebote: Beschäftigungsangebote, Spiele und viele mehr gemeinsam in der Gruppe durchführen und erleben	13
Wenn eine Gabel nicht mehr als Gabel erkannt wird Bewegungen und Handlungen im Alltag erinnern und anbahnen	14
Sittanz – ein Bewegungsangebot für ALLE	15
Das Auge isst mit	16
Kalte Küche	17

Demenz

demenz-balance Modell (lizensiert)	18
Die kleine Welt der Menschen mit Demenz	19
Wir lernen „dementisch“ denken, handeln, kommunizieren	
Biografiearbeit	20

Nationale Expertenstandards

Orale Ernährung	21
Dekubitusprophylaxe	22
3 Expertenstandards an einem Tag	23
Harnkontinenz	24
Chronische Wunden	25
Schmerzmanagement	26

Nur für Sie

Meine „Kleine Auszeit“: Gesund in der Pflege!	27
Älterwerden im Beruf - Erfahrungen nutzen - Chancen entdecken	28

Extern oder intern?

Mitarbeiter gehen extern auf Fortbildungen, stehen im Austausch mit Kollegen anderer Einrichtungen und erweitern Ihren Horizont. Sie genießen es einen Tag außerhalb der Einrichtung zu verbringen. Ein bisschen Distanz, ein Blick von außen auf den Alltag kann dabei einen weiteren positiven Effekt haben.

Auf der anderen Seite kann es gute Effekte haben das ganze Team oder möglichst viele Mitarbeiter fortzubilden, dann ziehen alle an einem Strang, haben alle das gleiche Fachwissen, eine Umsetzung ist dann oft schneller und umfangreicher. Eine Fortbildung im Haus erspart Anfahrtswege und kann wirtschaftlicher sein.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in und mit Pflegeeinrichtungen bieten wir auf Ihre Einrichtung abgestimmte Maßnahmen an. Der von Ihnen benannte Schulungsbedarf kann die vorhandenen Dienste und Arbeitszeiten berücksichtigen. Sie können das gleiche Thema ggf. vor- und nachmittags zwei Gruppen anbieten. Sie vereinbaren eine Schulung und können noch kurzfristig Teilnehmer dazu nehmen oder einrichtungsbedingt tauschen.

Alle in diesem Heft beschriebenen Seminare können als Teamfortbildung in Ihrer Einrichtung stattfinden. Darüber hinaus bieten wir weitere Themen an:

- Demenz
- Biografiearbeit – ein Konzept für die ganze Einrichtung (1 oder 2-tägig)
- Basale Stimulation in der Pflege (3 oder 4 -tägig)
- „Der MDK kommt!“ – eine gemeinsame Sprache finden
- Pflegestärkungsgesetz II und was in III auf Sie zukommt
- ©Die Kunst Lösungen zu finden
Einführung in die lösungsorientierte und selbstwirksambasierte Beratung
- ©Die Fähigkeit zu verstehen, dass es eine Wahl gibt
Psychosoziale Pflegeberatung chronisch Kranker
- Gruppenbetreuung - Zielgruppenspezifisch gestalten
- Bettlägerige BewohnerInnen individuell betreuen
- Alltagsbegleitung in der Häuslichkeit
- Alle nationalen Expertenstandards je nach Bedarf zusammengestellt oder einzeln

Nähere Informationen zu den hier aufgeführten Teamfortbildungsmöglichkeiten senden wir Ihnen gerne zu. Viele dieser Seminaurausschreibungen sind auch auf unsere Homepage zu finden.

Wir arbeiten in einem größeren Netzwerk mit Referenten aus den verschiedensten Fachbereichen zusammen. Nutzen Sie dieses Know how!

Wir stellen Ihnen gerne ein auf Ihre Einrichtung abgestimmtes Angebot zusammen.

PSG II So gelingt die Umsetzung

Termin	12.04 2018	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referent	Birgit Ströbele	Altenpflegerin, Berufsschullehrerin, QM-Organisationsberaterin, Praxisanleiterin für Basale Stimulation in der Pflege ©

Mit der Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) und dem damit verbundenen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, sowie des neuen Begutachtungsassessments (NBA) verändert sich die praktische Prüfung der Pflegebedürftigkeit erstmals in der Geschichte der Pflegeversicherung grundlegend. Das Wissen um die Veränderungen des Gesetzes und um die neuen Richtlinien des NBAs wird die Vorbereitung des Paradigmenwechsels in den Einrichtungen ermöglichen. Dadurch gelingt die praktische Umsetzung zum neuen Pflegegradmanagement.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Verfügt über Kenntnisse zur neuen Gesetzgebung und die darin getroffene Definition zur Pflegebedürftigkeit und deren Auswirkungen
- Kennt das neue Begutachtungsassessment (NBA) und ist mit dem Ablauf einer Regelbegutachtung vertraut
- Ist sich der Rolle des MDK und des Einrichtungsvertraters bei der Begutachtung bewusst
- Reflektiert den Unterschied zu bisherigen Begutachtungsrichtlinie und die damit einhergehende Überleitung von Pflegestufen in Pflegegrade
- Integriert die neuen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit und setzt diese professionell um

Roter oder grüner Knopf - Mit Hilfe des Enneagramms in schwierigen Situationen Beziehung gut gestalten

Termin	19+20.11.2018	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	196,00 €	
Referent	Thomas Alpers	Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Supervisor(DGSD), Fachwirt für Organisation

Wenn Konflikte mit den Kollegen/innen im Arbeitsalltag auftreten, entstehen häufig Missverständnisse. Durch ungelöste Konflikte macht sich schlechte Stimmung breit, die Zusammenarbeit ist erheblich erschwert, die Fehlzeiten nehmen zu und letztlich leidet auch der Pflegeempfänger dadurch.

„Gnothi Seautón“ - "Erkenne dich selbst"

soll das Orakel von Delphi gesagt haben. Nur wer sich selbst kennt, kann das Verhalten von den Mitmenschen verstehen und besser einschätzen. Dazu bietet das Enneagramm ein nützliches Einschätzungsmodell. Dann wird klar, durch welches mustertypische Verhalten die sogenannte schwierige Kollegin auf meine roten und grünen Knöpfe drückt.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Die neun typischen Muster der Persönlichkeit des Enneagramms kennen
- Eigenes Verhalten besser verstehen
- Mit den schwierigen Zeitgenossen angemessen umgehen
- Selbstsicherer in Konflikten auftreten
- Das Wissen über Konflikte vertiefen
- Die persönliche Konfliktfähigkeit und Konfliktfestigkeit erweitern

Bitte mitbringen

Das gemeinsame Lernen an realen Konflikten bildet einen Schwerpunkt dieser Fortbildung. Dazu ist es hilfreich, wenn die Teilnehmenden problematische Fälle aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen und bereit sind daran konkret zu arbeiten.

Sexualität im Alter

Umgang mit Intimität und Nähe in der Pflege und Betreuung

Termin	28+29.11.2018	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	196,00 €	
Referent	Thomas Alpers	Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Supervisor (DGSD), Fachwirt für Organisation

Das Bedürfnis nach Nähe und Geborgensein sowie Intimität (Sexualität) bleiben lebenslang erhalten. Dies bedeutet, dass auch Pflegebedürftige in der ambulanten und stationären Altenpflege ihre jeweilige Geschlechtsidentität wahrnehmen und teilweise grenzüberschreitend (zu viel) ausdrücken.

Aber ist es Aufgabe von Pflege und Betreuung auf alle geschlechtlichen Bedürfnisse der „Kunden“ einzugehen?

Auf Seiten der Pflege- und Betreuungskräfte provoziert ausgedrückte Sexualität von Klienten und BewohnernInnen Gefühle von Peinlichkeit, Unsicherheit und Scham sowie Aggression in der pflegerischen Versorgung.

- Wie reagiere ich als Pflege- oder Betreuungskraft darauf?
- Gibt es so etwas wie "professionelle Nähe"?
- Inwieweit schränken mich Gefühle von Peinlichkeit, Unsicherheit und Scham in meiner praktischen Arbeit ein?
- Wie gehe ich mit sexueller Belästigung ("Anmache" und grenzüberschreitendem Verhalten) von Pflegebedürftigen um?

Diese und ähnliche Fragen sind Inhalte der Fortbildung. In einem geschützten Rahmen werden wir uns diesem sensiblen und tabuisierten Thema annähern.

Dabei spielen Vertraulichkeit und konkrete arbeitsbezogene Erfahrungen der TeilnehmerInnen eine wesentliche Rolle.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Wissenswertes zum Thema Sexualität im Alter kennen
- Umgang mit Scham, Peinlichkeit, persönlicher Unsicherheit und Aggression reflektieren
- geschlechtliche Bedürfnisse im Pflegekonzept, bzw. in der täglichen Arbeit berücksichtigen
- mit Belästigung und Grenzüberschreitungen sicher umgehen
- konkrete Situationen reflektieren

Grundpflege für Hilfskräfte und Assistenten in der Pflege

Termin	26.+27.06 und 12.07.2018	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	285,00 €	
Referent	Inge Kaiser-Grether	Altenpflegerin, Berufsschullehrerin, Pflegedienstleitung

In der grundpflegerischen Versorgung spielen die knapp gewordenen zeitlichen und personellen Ressourcen und die zunehmenden Einschränkungen in der Alltagsbewältigung zuhause oder in Einrichtungen der stationären Pflege eine größere Rolle.

Die verantwortlichen Leitungspersonen in der Pflege müssen klar differenzieren, wer von den Hilfskräften oder Assistenten in der Pflege für welche Unterstützungsmaßnahmen kompetent und verantwortungsvoll sind. Diese wiederum können individuell, nach angelerntem Wissen und eingeübtem Handeln entscheiden, in welcher Situation die Pflegefachkraft in den Pflegeverlauf eingreift, d.h. Maßnahmen und Prophylaxen übernehmen muss.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Über neue wissenschaftliche Erkenntnisse verfügen
 - Wichtige Ziele des prophylaktischen Handelns kennen
 - Alternative Pflegetechniken kennen
- Fertigkeiten
 - Bekannte Pflegemethoden reflektieren
 - Neue Erkenntnisse in die tägliche Arbeit integrieren
 - Wissen bewusst und zielorientiert einsetzen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Im Team die Erfahrungen und Kenntnisse reflektieren
 - Fachliche Erfahrungen kommunizieren und weitergeben
- Selbstkompetenzen
 - Eigene Beobachtungen zum persönlichen Wachstum sensibilisieren
 - Sicherheit in der Betreuung und Pflege gewinnen
 - Sich der eigenen Rolle und den damit verbundenen Möglichkeiten bewusst sein

Basale Stimulation in der Pflege ® - eine Chance

Termin	Mi 04.07. / 05.07.2018	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
ORT	Bürgerstift Wehr	
Gebühr	196,00 €	
Referent	Birgit Ströbele	Altenpflegerin, Berufsschullehrerin, QM-Organisationsberaterin, Praxisanleiterin für Basale Stimulation in der Pflege ®

Mit dem Konzept der Basalen Stimulation in der Pflege ® können Menschen, die verbal schwer zugänglich sind, durch spezifische Reizerfahrungen auf einer nonverbalen Kommunikationsebene erreicht werden. Dieser etwas andere Dialog stimuliert die verschiedenen Wahrnehmungskanäle und trägt dazu bei, dass die Betroffenen grundlegende Fähigkeiten erhalten oder neu aufbauen können.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Über neurowissenschaftliche Grundkenntnisse und Zusammenhänge verfügen
 - Die wichtigsten Ziele Basalen Stimulation in der Pflege ® kennen
 - Die unterschiedlichen Stimulationsebenen und weiß um deren Anwendung im Pflegealltag kennen
 - Die Bedeutung der biographischen Arbeit im Zusammenhang mit dem Konzept kennen
- Fertigkeiten
 - Die beschafften personenbezogenen Informationen in die tägliche Arbeit integrieren
 - Die Beobachtung bewusst einsetzen um individuelles Verhalten der Personen zu erkennen
 - Die Signale des Bewohners wahrnehmen, reflektieren und fördern
 - Das Konzept in den Pflegealltag integrieren

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Im Team die Erfahrungen und Kenntnisse reflektieren
 - Fachliche Erfahrungen kommunizieren und weitergeben
- Selbstkompetenzen
 - Die eigene Beobachtung und Wahrnehmung sensibilisieren
 - Eigene Verhaltensweisen und Tätigkeiten reflektieren und diese an die entsprechende Situation und Bedürfnisse anpassen
 - Den Wissenserwerb als Beitrag zum persönlichen Wachstum erfahren

Teilnehmern dieses Seminars ist es möglich in einem zweitägigen Teil 2 am 25. und 26.01.2019 das Zertifikat für die basale Stimulation in der Pflege zu erhalten

Basale Stimulation in der Pflege ® - eine Chance Teil 2

Termin	Fr 25.01 / 26.01.2019	jeweils 09.00 bis 16.30 Uhr
ORT	Bürgerstift Wehr	
Gebühr	196,00 €	
Referent	Birgit Ströbele	Altenpflegerin, Berufsschullehrerin, QM-Organisationsberaterin, Praxisanleiterin für Basale Stimulation in der Pflege ®

Mit dem Konzept der Basalen Stimulation in der Pflege ® können Menschen, die verbal schwer zugänglich sind, durch spezifische Reizerfahrungen auf einer nonverbalen Kommunikationsebene erreicht werden. Dieser etwas andere Dialog stimuliert die verschiedenen Wahrnehmungskanäle und trägt dazu bei, dass die Betroffenen grundlegende Fähigkeiten erhalten oder neu aufbauen können.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Sensibilisierung der eigenen Beobachtung und Wahrnehmung
- Nähe / Distanz in alltäglichen Pflegesituationen
- Analyse von bekannten Pflegemethoden und Pflegetechniken
- Integration des Konzeptes in den Pflegealltag
- Basalstimulierende Waschungen
- Stimulationsangebote zur gezielten Förderung in den Wahrnehmungsbereichen
 - somatisch, vestibulär, vibratorisch
 - taktil-haptisch
 - oral

"Einfach Singen" bewegt und aktiviert. Kommunizieren sie spielerisch mit Musik und Klang

Termin	Do 15.11.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referent	Daniela Mittl	Erzieherin, Musikpädagogin

Es schwinden jedes Kammers Falten solange des Liedes Zauber walten (J.F. Schiller 1759-1805)

Die Wirkung von Musik ist seit Jahrhunderten bekannt, Musik spricht unser Gemüt an und eine positive Stimmung entsteht. Musik weckt oft viele positive Erinnerungen und unterstützt biographisches Arbeiten.

Wo Menschen singen, da lass dich nieder, denn böse Menschen kennen keine Lieder (Volksmund abgewandelt nach J.G. Seume (1763 - 1810) Musik ist gemeinschaftsfördernd und alle können sich auf Ihre Weise beteiligen. Musik bewegt und aktiviert und bietet sich als ein fester Bestandteil in der Betreuung an.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Einfache Regeln für das gemeinsame Singen und Musizieren mit älteren Menschen kennen
- Erfahrungen machen wie Sprache, Musik und Klang auf den Gemütszustand wirken
- Eine Auswahl an Liedgut und Texten mit Hilfe biographischer Arbeit erstellen können
- Eigenen Schatz an Liedgut aktivieren, eigene Ressourcen entdecken
- Praktische Anregungen erhalten und Musik, Sprache und Klang in den Pflegealltag einplanen

Brainwalk wie ich das Gehirn im Laufen auf dem Gang, im Haus oder auch bei Spaziergängen in Schwung halten und Bewegungsimpulse setzen kann

Termin	14.06.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,-€	
Referent	N.N.	

Gruppenangebote: Beschäftigungsangebote, Spiele und vieles mehr gemeinsam in der Gruppe durchführen und erleben

Termin	17.04.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,-€	
Referent	N.N.	

Erkennen, was Bewohnerinnen und Bewohnern wichtig ist!

Die Bewohnerstruktur in stationären Einrichtungen ändert sich. Immer häufiger nehmen Männer oder junge Menschen an Betreuungsangeboten teil. An diesem Tag soll herausgearbeitet werden, welche besonderen Bedürfnisse die einzelnen Menschen in stationären Einrichtungen haben und worauf bei der Entwicklung, Planung und Durchführung von Gruppenangeboten geachtet werden muss. Dies schließt auch die Dokumentation der Betreuungsarbeit mit ein.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Theoretischen Grundlagen bei der Planung und Durchführung von Gruppenarbeiten kennen
- Fertigkeiten
 - Zielgruppenspezifische Gruppenangebote entwickeln und durchführen
 - Eigene Angebote reflektieren
 - Gruppenangebote dokumentieren

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Mit Bewohnern, Angehörigen und dem Team gemeinsam Lösungen entwickeln
 - Bedürfnisse der Bewohner erkennen und angemessene Angebote finden
- Selbstkompetenzen
 - Sich der eigenen Stärken und Schwächen in der Betreuungsarbeit bewusst sein
 - Sein Handeln und seine Rolle reflektieren
 - Eigenständig Gruppenangebote durchführen

Wenn eine Gabel nicht mehr als Gabel erkannt wird Bewegungen und Handlungen im Alltag erinnern und anbahnen

Termin	22.11.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,-€	
Referent	N.N.	

Demenz ist eine Krankheit, die die kognitiven Leistungen der Menschen zunehmend einschränkt, d.h. das Erkennen (Kognition) von sich und der Welt wird mehr und mehr eingeschränkt. Über die Sinnesorgane kommen bei Demenzerkrankten immer weniger Informationen an, Reize werden nicht mehr aufgenommen und verarbeitet.

Eine Gabel wird nicht mehr als Werkzeug zur Nahrungsaufnahme wahrgenommen, das Erkennen eines Kleidungsstücks und die damit verbundenen Bewegungen es anzuziehen alleine unmöglich.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Durch gezielte Aktivitäten Menschen mit Demenz gezielt zu den genannten Aktivitäten ermutigen
- Handlungen im Alltag erinnern und anbahnen
- Das Erleben bewusst gestalten und Körperempfinden fördern

Sitzanz – ein Bewegungsangebot für ALLE

Termin	06. / 7.06.2018	jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	196,-	
Referent	Elke Szokoll,	Gesundheits- und Krankenpflegerin, lizenzierte Sitzanzleiterin

"Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert: Gesundheit, klaren Geist und eine beschwingte Seele" dem Hl. Augustinus zugeschrieben

Sitzanz kombiniert rhythmische Gymnastik mit Elementen des Tanzes.

Es spricht Menschen in jeder Altersgruppe an. Auch für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen ist Sitzanz, geeignet.

Die Tanzbewegungen trainieren Muskeln, die Beweglichkeit, die Koordination und vieles mehr.

Ein vielseitiges Musikangebot und Handgeräte wie Tücher, Klangstäbe usw. runden den Sitzanz ab.

Sitzanz unterstützt Menschen in ihren persönlichen Fähigkeiten.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Bedeutung und das was Sitzanz ist und ausmacht kennen
- Gezielte Bewegungen einsetzen und deren Wirkung kennen
- Choreologie-Form und Dynamik kennen und nutzen
- Umgang mit der Zeit und die eigene Haltung reflektieren
- Sitztänze in der Praxis einsetzen
- Wissen über das Trainierte
- Verschiedene Erkrankungen beim Sitzanz berücksichtigen
- Methodik und Tanzanleitungen lesen
- Tanzstunden systematisch aufbauen, vorbereiten, durchführen und nachbereiten

Bitte mitbringen

Bequeme Kleidung, Schuhe oder Socken

Das Auge isst mit

Termin	16.10.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referentin	Gabi Holzmann Hauswirtschaftsleiterin, Fachwirtin für Reinigungs- und Hygienemanagement (FIGR), Sozialfachwirtin und Dozentin für Hauswirtschaft	

Genuss der Mahlzeiten bedeutet sehen, hören, schmecken, fühlen und riechen. Wie die Mahlzeiten gestaltet werden können, damit die Freude und Lust am Essen und Genießen erhalten bleibt, werden Sie selbst erfahren. Zudem bekommen Sie Informationen, wie der Geschmack beeinflusst wird und sich im Laufe eines Lebens verändert. Es werden Möglichkeiten der Nahrungsdarbietung für BewohnerInnen und Pflegende vermittelt die sie erleichtern, die Eigenständigkeit fördern und soweit wie möglich erhalten.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Eine bedarfsgerechte Verpflegung planen
 - Geeignete Hilfsmittel kennen, um die Eigenständigkeit soweit wie möglich zu erhalten
- Fertigkeiten
 - Eine bedarfsgerechte Verpflegung gestalten
 - Eine förderliche Atmosphäre bei und für die Essenseinnahme schaffen
 - Geeignete Hilfsmittel bei der Verpflegung einsetzen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner berücksichtigen
 - Wertschätzender Umgang mit dem Bewohner pflegen
- Selbstkompetenzen
 - Aufgrund der eigenen Erfahrungen sich auf den Bewohner einstellen können

Kalte Küche

Termin	17.10.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referentin	Gabi Holzmann Hauswirtschaftsleiterin, Fachwirtin für Reinigungs- und Hygienemanagement (FIGR), Sozialfachwirtin und Dozentin für Hauswirtschaft	

Was kochen wir heute?

Eine Frage, die sich täglich auf's Neue stellt, wenn es um die Zubereitung von in der Kindertageseinrichtung geht.

Oftmals werden die warmen Speisekomponenten angeliefert und es gilt die kalten Komponenten wie Salat und Dessert selbst zu zubereiten. Dabei sollen diese vielfältig, abwechslungsreich, schmackhaft und ansprechend sein.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen neue Ideen für den Alltag zu vermitteln.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Auswahl entsprechend der Saison, der Region, der Kultur und der Ernährungsgewohnheiten treffen
- Auswahl entsprechend der warmen Komponenten zusammenstellen können
- Vor- und Nachspeisen vielfältig, abwechslungsreich und ausreichend zubereiten

demenz-balance-Modell©

Durch eigenes Erleben Erkenntnis und Einfühlungsvermögen für Menschen mit Demenz stärken

Termin	08.05.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	115,00 € (lizenziert)	
ReferentIn	Monika Bringe Diplom-Pädagogin und Leiterin eines häuslichen Betreuungsdienstes für Menschen mit Demenz, Multiprofessioneller Masterstudiengang „Versorgung von Menschen mit Demenz“ (M.A.)	

Verschiedene konzeptionelle Ansätze haben sich in der Arbeit und im Kontakt mit Menschen mit Demenz als für beide Seiten hilfreich erwiesen. Dazu gehört auch der personenzentrierte Ansatz von T. Kitwood, welcher den theoretischen Hintergrund der Fortbildung bildet. Menschen mit Demenz verlieren bei fortschreitender Verlauf unter anderem ihre Fähigkeit Wünsche und Bedürfnisse zu kommunizieren. Jedoch wissen wir heute, dass Gefühle sowie Affekte und damit einhergehende Bedürfnisse erhalten bleiben. Die Fortbildung setzt beim eigenen Erleben der Teilnehmenden an, um sich diesen Fragestellungen zu nähern. Darauf folgt der Transfer in die Arbeit mit dementiell erkrankten Menschen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Elementare Grundlagen des personenzentrierten Ansatzes nach T. Kitwood kennen
- Fertigkeiten
 - An der eigenen Person gemachte Erfahrungen in die berufliche Praxis integrieren
 - Gefühle und Bedürfnisse von Menschen mit Demenz reflektieren und das eigene
 - Reagieren hierauf überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Eigene Erfahrungen und Kenntnisse im Team reflektieren
 - Eigene Haltung von Wertschätzung und Respekt gegenüber den BewohnerInnen
 - vertiefen
- Selbstkompetenzen
 - Den Wissenserwerb als Beitrag zu persönlichem Wachstum erfahren
 - Eigenes Verhalten reflektieren und es gegebenenfalls auf Grundlage der
 - gemachten eigenen Erfahrungen anpassen

Die kleine Welt der Menschen mit Demenz Wir lernen „dementisch“ denken, handeln, kommunizieren

Termin	Di 11.10.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referentin	Theres Dängeli	Master der Gerontologie und Dipl. Erwachsenenbildnerin FH

Menschen mit einer Demenzkrankheit können auf Grund der stetig abbauenden kognitiven Fähigkeiten nur noch eine „kleine Welt“ überschauen. Es ist notwendig, dass Menschen, seien es Pflegefachpersonen, Begleitpersonen und Angehörige, die Sprache und das Verhalten der Menschen mit Demenz verstehen können.

Also „dementisch“ denken, „dementisch“ handeln, „dementisch“ kommunizieren

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Krankheitszeichen einer Demenzkrankheit kennen
 - Sich mit dem Begriff „die kleine Welt“ des Menschen mit Demenz auseinander setzen
 - Werte und Normen der älterer Generationen kennen
- Fertigkeiten
 - In der Lage sein das „dementische“ Denken, Handeln und Kommunizieren im Alltag zu verstehen
 - Detailliert das Verhalten des Menschen mit Demenz analysieren
 - Den Menschen mit Demenz in seiner „kleinen Welt“ unterstützen
 - Die unterschiedlichen Möglichkeiten dem Gegenüber „echtes Interesse“ zu vermitteln kennen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - „Tun und Lassen“ im Team fachlich begründen
 - Vorbildfunktion anderen gegenüber übernehmen
 - Achtungsvolle Haltung anderen Menschen einnehmen
 - „Echtes Interesse“ für das Lebenswerk ihres Gegenübers haben
- Selbstkompetenzen
 - Tägliche Arbeit mit Menschen mit Demenz reflektieren
 - Verschiedene Blickwinkel einnehmen und daraus das nötige Verständnis für den anderen Menschen entwickeln
 - Sich bewusst sein, dass das „dementische“ Denken nicht mit dem eigenen Denken übereinstimmt und dies begründen

Biografiearbeit

Termin	auf Anfrage	jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr
Gebühr	140,00 €	
Referentin	Barbara Huß-Vorholzer	Pflegefachkraft, Pflegeberaterin

Die Biografie eines Menschen ist der Schlüssel zu seinem Denken und Handeln im Alter. Um die Menschen in unserem Pflegealltag besser verstehen zu können, ist es wichtig zu wissen, welche Lebensgeschichte hinter welchem Menschen steht. Im Biografiegespräch können Fragen und Antworten z.B. zu den Gewohnheiten, Vorlieben, Hobbies, Beruf, Familie, Heimat, Freundeskreis etc. den Lebensfaden deutlich machen. Es kann durchaus möglich sein, dass eine Melodie, ein Gegenstand, ein Bild, eine Stimme, ein bestimmter Geruch oder ein Essen die BewohnerIn an zurückliegende Ereignisse erinnert und Situationen im Pflegealltag auslöst, die wir auf den ersten Blick nicht nachvollziehen können. Aufgabe der Pflegenden sollte es sein, die Welt aus den Augen der BewohnerIn zu sehen und mögliche Ursachen für deren Verhalten herauszufinden.

Der Kurs setzt sich aus einem Grund- und einem Aufbaukurs zusammen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Grundkenntnisse und Bedeutung der Biografiearbeit und deren Ausrichtung auf die Zukunft kennen
 - Dynamik familiärer Systeme und deren Auswirkung auf die professionelle Beziehung kennen
- Fertigkeiten
 - Informationen als Bezugsperson beobachten, recherchieren, bündeln und austauschen
 - Erworbenes Wissen über die BewohnerIn in den Pflegealltag integrieren und Handlungslogiken erkennen
 - Lebens-, Musik- und Essbiografien erstellen
 - Eine Biografiemappe erstellen und gestalten

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Gespräche gezielt mit einem Gesprächsleitfaden führen
 - Wissens- und Erfahrungstransfer an das Team weitergeben
- Selbstkompetenzen
 - Empathische Grundhaltung gegenüber BewohnerInnen und Angehörigen im Biografiegespräch einnehmen
 - Partnerschaftliche Gespräche führen in der die Wahrnehmung und das Respektieren der Privatsphäre im Vordergrund stehen

Nationaler Expertenstandard

Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege

Termin	27.06.2018	13.15-16.30 Uhr
Gebühr	50,00 €	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der in 2007 erarbeitete nationale Expertenstandard gehört zu den Schwerpunkten der professionellen Pflege. Die Sicherung der oralen Ernährung hat vor allem mit der Zunahme der Menschen sehr hohen Alters eine andere Wertigkeit erreicht. Somit sind auch neue Fragestellungen entstanden, für die es notwendig ist, strukturiert und zielgerichtet Maßnahmen einzuleiten und auf Effektivität hin zu überprüfen. In vielen Situationen hängt die Sicherheit der Nahrungsaufnahme mit der Compliance der betroffenen Menschen und deren Angehörigen eng zusammen. Zusätzlich strengt es die verantwortlichen Pflegenden dadurch an, dass der Standard nur in enger Verknüpfung mit den Ärzten möglich ist (Klärung der Kompetenzbereiche).

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Bedeutung der Nationalen Expertenstandards zur Förderung der oralen Ernährung kennen (Veränderter Ernährungsstatus mit zunehmendem Alter, Bedeutung von Hunger, Durst und Appetit)
- Fertigkeiten
 - Anhand des Gefährdungsgrades adäquate Maßnahmen einleiten und auf Wirksamkeit überprüfen (u.a. Nutzung von zusätzlichen Materialien)
 - Einheitliche Vorgehensweisen trainieren und sinnvolle Alternativen ausprobieren

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Situation der Betroffenen, vor allem deren Alltagsprobleme (u.a. Kraftlosigkeit durch Nahrungsmangel) erkennen und Maßnahmen erläutern und einleiten
 - Teams anhand von Fallbeispielen überzeugen und in bisher sinnvollen Vorgehensweisen bestätigen
- Selbstkompetenzen
 - Unterschiedliche Kompetenzbereiche in den o.g. Leistungen nach dem SGB XI und SGB V erkennen
 - Regelmäßig die unterschiedlichen Verantwortungsebenen (Anordnung, Delegation und Durchführung) prüfen

Nationaler Expertenstandard Dekubitusprophylaxe

Termin	27.06.2018	09.00 bis 12.15 Uhr
Gebühr	50,00 €	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der im Jahr 2000 veröffentlichte und 2010 aktualisierte nationale Expertenstandard Dekubitus-prophylaxe reduziert einerseits pflegerische Rituale in der alltäglichen Vermeidung von Dekubitalgeschwüren, stellt die Pflegenden im Alltag jedoch gerade bei der Versorgung von Menschen in hohem Alter wiederholte vor Fragen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Bedeutung des Nationalen Expertenstandard Dekubitusprophylaxe und die Auswirkungen im Pflegearbeitsfeld kennen
 - Risikofaktoren und adäquate Maßnahmen zur Dekubitusvermeidung sowie deren Effektivität kennen
 - Über Kenntnisse zum gezielten Einsatz von druckentlastenden Lagerungshilfsmitteln und Hautpflegeprodukten verfügen
- Fertigkeiten
 - Über gezielte Informationen den aktuellen Gefährdungsgrad erkennen
 - Aktuelle Symptome dokumentieren und den Verlauf sowie Wirkungen im Blick haben
 - Die im Alltag vorhandenen Lagerungshilfsmittel routiniert einsetzen und deren Wirkung bei den Betroffenen überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Pflegende und angrenzende Berufsgruppen informieren
 - Regelmäßige Beratungsgespräche mit Betroffenen und Angehörigen führen
- Selbstkompetenzen
 - Eigene Beobachtungen bezüglich der Hautzustände sensibilisieren

Nationaler Expertenstandard

Pflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden, akuten und chronischen Schmerzen und Förderung der Harnkontinenz

Termin	27.09.2018	09.00 bis 16.30 Uhr
Gebühr	98,00 €	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Die hier ausgewählten drei Expertenstandards bauen so aufeinander auf, dass auf erarbeitete Themen zurückgegriffen werden kann. So können drei Standards an einem Tag vermittelt werden. Die genaueren Beschreibungen entnehmen Sie den folgenden drei Seiten

Zu erwerbende Kompetenzen

- Bei Menschen mit chronischen Wunden eindeutige Beobungskriterien, verstehbare Heilungsverläufe und die notwendigen Verbandsmaterialien kennen
- Verbandswechsel durchführen trainieren, dokumentieren und mögliche Behandlungsalternativen überlegen.
- Bei chronischen Schmerzen eine Unterscheidung zwischen stabiler und instabiler Schmerzsituation vornehmen und adäquate Pflegemaßnahmen einleiten
- Applikationen von Schmerzmedikamenten einsetzen und deren Wirkung überprüfen.
- Zur Förderung der Harninkontinenz entsprechend der Inkontinenzform ein adäquates Kontinenzprofil mit gezieltem Einsatz von alternativen und komplementären Pflegemaßnahmen zur Stabilisierung erstellen
- Hilfsmittel zur Förderung der Harninkontinenz kennen und Trainingsmethoden einsetzen.

Nationaler Expertenstandard

Förderung der Harnkontinenz in der Pflege

Termin

siehe S. 23

Referent

Wolfgang Schanz

Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der im Jahr 2006 veröffentlichte nationale Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz fordert von den Pflegefachkräften geeignete Assessment-Instrumente, um das Kontinenzrisiko einzuschätzen und entsprechend der Inkontinenzform, dass für den Betroffenen adäquate Kontinenzprofil mit gezielten Maßnahmen zu erreichen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Die Bedeutung des nationalen Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz und die Auswirkungen auf den Alltag der Betroffenen kennen.
 - Ursachen und risikofördernde Faktoren der unterschiedlichen Inkontinenzformen sind klar und danach eingeleitete pflegerische und ärztliche Maßnahmen erkennbar
 - Über Kenntnisse zum gezielten Einsatz von alternativen und komplementären Pflegemaßnahmen zur Stabilisierung eines Kontinenzprofils verfügen
- Fertigkeiten
 - Sich gezielte Informationen über die aktuelle Harninkontinenz beschaffen
 - Aktuelle Symptome dokumentieren und den Verlauf sowie Wirkungen im Blick haben
 - Routiniert die im Alltag bekannten Hilfsmittel und Trainingsmethoden einsetzen und deren Wirkung bei den Betroffenen überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Pflegende und angrenzende Berufsgruppen informieren
 - Regelmäßige Beratungsgespräche mit Betroffenen und Angehörigen führen
- Selbstkompetenzen
 - Eigen- und Fremdeinschätzung bei Harninkontinenz sensibilisieren

Nationaler Expertenstandard

Pflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden

Termin	siehe S.23	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der in 2007 erarbeitete und 2014 aktualisierter nationale Expertenstandard gehört zu den Schwerpunkten der professionellen Pflege. Die Pflege und Begleitung von Menschen mit chronischen, über viele Jahre nicht abheilenden Wunden hat vor allem mit der Zunahme der Menschen sehr hohen Alters eine andere Wertigkeit erreicht. Erschwert wird die Versorgung durch ein „Überangebot“ von Therapieideen einerseits und Materialflut zum Verbandswechsel andererseits. Somit sind auch neue Fragestellungen entstanden, für die es notwendig ist, strukturiert und zielgerichtet Maßnahmen einzuleiten und auf Effektivität hin zu überprüfen. In vielen Situationen hängt der Heilungsverlauf mit der Compliance der betroffenen Menschen eng zusammen. Zusätzlich strengt es die verantwortlichen Pflegenden dadurch an, dass der Standard nur in enger Verknüpfung mit den Ärzten möglich ist (Klärung der Kompetenzbereiche).

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Bei Menschen mit chronischen Wunden eindeutige Beobachtungskriterien verstehbare Heilungsverläufe und die notwendigen Verbandsmaterialien kennen
- Fertigkeiten
 - Auf Basis der vorzufindenden Wundsituation Verbandswechsel trainieren, dokumentieren und mögliche Behandlungsalternativen überlegen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Situation der Betroffenen, vor allem das lange Aushalten mit chronischen Wunden erkennen und erläutern
 - Anhand von Fallbeispielen Teams von weiterentwickelten Maßnahmen überzeugen bzw. in bisherigen Vorgehensweisen bestätigen
- Selbstkompetenzen
 - Unterschiedliche Kompetenzbereiche in den o.g. Leistungen nach dem SGB V erkennen
 - Regelmäßig die im Pflegealltag gelebten Verantwortungsebenen (Anordnung, Delegation und Durchführung) prüfen

Nationaler Expertenstandard

Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen

Termin	siehe S. 23	
Referent	Wolfgang Schanz	Lehrer für Pflegeberufe und Pflegeberater

Der im Jahr 2005 veröffentlichte und 2013 aktualisierte nationale Expertenstandard Schmerzmanagement fordert von den Pflegefachkräften, bei Vorliegen chronischer Schmerzen eine Unterscheidung zwischen stabiler und instabiler Schmerzsituation vorzunehmen und danach adäquate Pflegemaßnahmen einzuleiten und auf Effektivität hin zu überprüfen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

- Wissen
 - Kenntnisse über die Bedeutung des Nationalen Expertenstandard Schmerzmanagement und die Auswirkungen im Pflegearbeitsfeld
 - Ursachen für stabile und instabile Schmerzsituationen klar erkennen und danach pflegerische und ärztliche Maßnahmen einleiten
 - Über Kenntnisse zum gezielten Einsatz von alternativen und komplementären Pflegemaßnahmen verfügen
- Fertigkeiten
 - Über gezielte Informationen die aktuelle Schmerzsituation erkennen
 - Aktuelle Symptome dokumentieren und Verlauf und Wirkungen im Blick haben
 - Routiniert die im Alltag bekannten Applikationsformen von Schmerzmedikamenten einsetzen und deren Wirkung bei den Betroffenen überprüfen

Personale Kompetenzen

- Sozialkompetenzen
 - Pflegende und angrenzende Berufsgruppen informieren
 - Regelmäßige Beratungsgespräche mit Betroffenen und Angehörigen führen
- Selbstkompetenzen
 - Eigen- und Fremdeinschätzung bei Schmerzsymptomen sensibilisieren

Angebote nur für Sie ☺

Damit es Ihnen in Ihrem Beruf noch lange gut geht!

Meine „Kleine Auszeit“: Gesund in der Pflege!

Termin 22.03.2018

09.00 bis 16.30 Uhr

Gebühr 98,00 €

Referent/in Dr. Linda Zimmermann Diplompsychologin, Moving Concept

Gesundheit, Zufriedenheit und berufliche Wirksamkeit sind eng miteinander verzahnt und erstrebenswert. Im „Kleinen Auszeit“ Seminar stehen Sie mit Ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt und beantworten für sich persönlich die Frage, was Sie benötigen, damit Sie trotz der hohen psychischen und physischen Belastung Ihren Pflegeberuf langfristig ohne Einschränkungen und somit nachhaltig ausüben zu können.

Wir betrachten im ersten Schritt die verschiedenen Belastungsebenen, Ihre persönlichen Stressmerkmale und Ihren Arbeitsstil. Im zweiten Schritt reflektieren und lernen Sie wirksame Möglichkeiten kennen, mit sich achtsam umzugehen und Entlastungswege zu finden, um psychisch und körperlich gesund zu bleiben.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Belastungsebenen im Pflegeberuf identifizieren,
- Wissen zu Stress, Stressvulnerabilität, Stressphasen, Stressmerkmalen und Fakten zur psychischen und körperlichen Gesundheit haben,
- Frühwarnsystem für persönlichen Stress entwickeln und Ihrer persönlichen Stressmerkmale (er-) kennen,
- Wurzeln Ihrer persönlichen Stressbeschleuniger ausfindig machen,
- ein gesundes arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster entwickeln,
- Ihre Energielevels analysieren und Ihre Energiespender versus Energieräuber kennen,
- Arbeits- und Erholungswelt ausbalancieren,
- Ansatzpunkte zur Stärkung Ihrer Gesundheit kennen und
- Auszeiten für Gesundheit einplanen.

Älterwerden im Beruf Erfahrungen nutzen - Chancen entdecken

Termin	Di 03.07.2018	08.30 bis 16.00 Uhr
Gebühr	95,00 €	
Referent/in	Christine Zeller Sozialarbeiterin, Sozialwissenschaftlerin	

Mit vielen Berufsjahren können Sie auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Sie kennen Ihre Stärken und Schwächen, reagieren auf manche Situation gelassener als früher und haben einen größeren Überblick.

Andererseits spüren Sie, dass Sie doch nicht mehr "die Jüngste" sind. Sie fühlen sich schneller erschöpft oder erleben immer stärker den Altersunterschied zu den jüngeren Kolleginnen.

Im Seminar wollen wir uns eine Pause gönnen und schauen, was sich im Alltag bewährt hat und uns Energie gibt. Es bleibt Zeit und Raum unsere Visionen und (neue) Interessen in den Blick zu nehmen. Dazu gehört es auch belastende Situationen zu benennen und Grenzen zu akzeptieren, kleine Oasen der Ruhe zu entdecken und zu nutzen. Im Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen dieses Seminar stärken wir uns den Rücken.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Sich Zeit für ein Resümee nehmen und lassen
- Eigene Stärken (des Alters) entdecken und nutzen
- Mit belastenden Situationen gut umgehen
- Ideen für Neues entwickeln
- "Ja" und „Nein" sagen können
- Situationen aus der Praxis bearbeiten

Führen und Leiten in sozialen Einrichtungen

Termine jeweils 08.30bis 16.00 Uhr
24.04.2018, 15.05.2018, 05.06.2018
26.06.2018, 17.07.2018, 18.09.2018
23.10.2018, 13.11.2018, 27.11.2018

**Flyer
anfordern!**

insgesamt 9 Tage inkl. 3 Tage Supervision
Die Zahl der Teilnehmer ist auf 12 Personen begrenzt!

Gebühr 890,00 €/Person

Referent/in **Katja Hagemann** Diplom-Psychologin, Beratung Training Coaching
Organisations- und Personalentwicklung

Zielgruppe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sozial- und Gesundheitseinrichtungen mit eigener (stellvertretende) Leitungserfahrung und -verantwortung.

Kostendruck und zunehmender Wettbewerb erschweren die Führungs- und Leitungsaufgaben in sozialen Einrichtungen. Das Spannungsfeld zwischen externen und internen Erwartungen erfordert ein hohes Maß an Führungs- und Leitungskompetenz.

In der angebotenen Weiterbildung reflektieren Sie Ihr Führungsverhalten und entwickeln es in einer Gruppe von anderen Führungskräften weiter. Sie erwerben neueste Erkenntnisse aus dem Bereich der Führungstheorien, die in das Kursgeschehen fall- und themenbezogen einfließen.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Eigenes Führungs- und Leitungsverhalten reflektieren und weiterentwickeln
- Führungs- und Leitungsinstrumente kennen und anwenden
- Teams entwickeln und führen, die besondere Rolle der Leitung im Team kennen und gestalten
- Prozesse und Veränderungen in Einrichtungen gestalten und voranbringen
- Konflikte wahrnehmen, analysieren und bearbeiten
- Eigenes Konfliktverhalten kennen, theoretisches Wissen von Konfliktmanagement in die Praxis umsetzen
- Mit Macht und Einfluss angemessen und weiterführend umgehen



SozialfachwirtIn (IKS)

Zertifiziert zur Anrechnung von Studienleistungen durch die ZFS

Die Anforderungen an die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen nehmen immer mehr zu. Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, höhere Anforderungen durch die Gesellschaft erfordern verstärkt betriebswirtschaftliches Know How und gerade auch im Hinblick auf das Wachstum vieler Einrichtungen und den damit einhergehenden Personalmangel umfangreicheres Personalmanagement.

Die Ausbildung zur/zum Sozialfachwirtin/Sozialfachwirt will die Befähigung zur Führung und Leitung von sozialen Einrichtungen fördern. Dies betrifft auch stellvertretende Führungskräfte, die heute verstärkt eigene Aufgabenbereiche abdecken und nicht nur im Vertretungsfall Führungsaufgaben übernehmen. Bewusst ist die Zielgruppe nicht auf die Kindertagesstätten eingeschränkt, verschiedene Berufsgruppen aus verschiedenen Arbeitsfeldern des Gesundheits- und Sozialwesens bereichern sich im Kurs gegenseitig. Ein Wechsel in ein anderes Arbeitsfeld kann durch den Sozialfachwirt damit ebenso ermöglicht werden.

Das Angebot ist auf eine praxisnahe Anwendung konzipiert, d.h. das Erlernte kann unmittelbar im beruflichen Alltag umgesetzt werden. Die erworbenen Kompetenzen sollen die tägliche Arbeit unterstützen und dadurch eine andere Qualität erhalten.

Zu erwerbende Kompetenz

- Organisationsabläufe erkennen und aktiv gestalten
- MitarbeiterInnen führen und motivieren
- Verwaltungstechnische Aufgaben professionell ausführen
- Gezieltes Sozialmarketing (u.a. Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring) betreiben
- Qualitätsmanagement umsetzen
- Rechtliche Grundlagen vertiefen und Sicherheit für die Praxis und die möglichen Ermessensspielräume erwerben

Start nächster Kurs 08. / 09. 06.2018 über 16 Wochenenden

Seminarzeiten Fr 16.00 bis 21.00 Uhr, Sa 08.30 bis 16.00 Uhr

Gebühr 2250,00 €

Gern senden wir Ihnen zu diesem Angebot ausführliche Informationen.

Das IKS-Kompetenzteam bietet Ihnen

Teamfortbildung und Prozessbegleitung

Über die hier aufgeführten Angebote hinaus bieten wir Ihnen zu vielen weiteren Themen Fort- und Weiterbildungen für Ihr Team.

Fragen Sie uns danach und nennen Sie uns Ihren Fortbildungsbedarf.

Vor allem begleiten wir Sie gerne bei Ihren anstehenden Aufgaben und Veränderungen in Ihrer Organisation z.B.: bei Konzeptionsentwicklungen, Erstellung eines Qualitätshandbuch, Schaffung von Bildungsräumen uvm..

Unsere Angebote verstehen sich prozessbegleitend und sind umsetzungsorientiert ausgerichtet. Daher verfügen unsere ReferentInnen neben ihrem hohen Fachwissen und ihrer langjährigen Erfahrung in der beruflichen Weiterbildung, vor allem über vielfältige Praxiserfahrung.

Vorträge, Workshops

Ausgewählte Referenten stehen Ihnen für Vorträge und Workshops gerade auch mit Eltern zur Verfügung. Gute Erfahrungen machen wir hier in einem Mix von Input und Leitung bzw. Moderation durch die Referenten und ergänzend einrichtungsbezogenen Beispielen durch das Team. Fragen Sie uns nach Referenzen.

Beratung, Coaching, Supervision

Unser Institut bietet sowohl eigene Beratung und Coaching an, kooperiert aber auch entsprechend Ihrer Wünsche und Vorstellungen mit Supervisoren und Beratern, die sich auf entsprechende Methoden oder Zielgruppen spezialisiert haben. Das ermöglicht auch Tandembegleitungen, in denen z.B. das Team von einer, die Leitung von einer anderen Fachkraft begleitet werden.

Mediation und Moderation

Konflikte entstehen da, wo Menschen miteinander arbeiten und auf einander angewiesen sind. Unsere Fachkräfte für Mediation und Moderation begleiten Sie zu zielführenden Konfliktlösungen und interessenorientiertem Konsens.

IKS Individuell, Kompetent und Stimmig

...wir beraten Sie gerne

Berufsbegleitend studieren: Soziale Arbeit, Psychologie, Sozialmanagement uvm.

Als eins von zwölf Studien- und Prüfungszentren der SRH Fernhochschule The Mobile University sind wir für Sie vor Ort Ihr Ansprechpartner, bieten auch Präsenzveranstaltungen zu Modulen aus ihrem Studium an und sind Ihr naheliegender Prüfungsort.

Das Riedlinger Modell, ermöglicht ein sehr flexibles Studieren neben dem Beruf, neben der Ausbildung oder als Alternative zu einem Präsenzstudium.

Die derzeit 22 Studiengänge umfassen u.a. die Themenbereiche Soziale Arbeit, Psychologie, Sozialmanagement, Betriebswirtschaft, Medien- und Kommunikationsmanagement, Prävention und Gesundheitspsychologie sowie Wirtschaftspsychologie mit einer breiten Palette an Spezialisierungen. Hinzu kommen Masterstudiengänge, für die wir Prüfungszentrum sind.

Die SRH Fernhochschule ist institutionell und mit allen Studiengängen durch den Wissenschaftsrat akkreditiert. Ihre Studiengänge eröffnen den Absolventen Wege in neue Berufsfelder und Karrierechancen. Das Studium kann zu hundert Prozent berufsbegleitend absolviert werden, der Einstieg ist jederzeit möglich.

Nähere Informationen auf Anfrage oder unter www.mobile-university.de

Das Kleingedruckte

Anmeldung, Widerrufs recht, Rücktritt

Die Anmeldung erfolgt schriftlich per Post, per Fax oder per Mail. Formulare erhalten Sie auf unserer Homepage oder auf Anforderung Die Anmeldefrist beläuft sich auf 6 Wochen vor Kursbeginn. Generell gilt ein 14-tägiges Widerrufsrecht nach Anmeldung. Bei schriftlichem Widerruf bis zu 4 Wochen vor Kursbeginn entfällt die Kursgebühr. Eine Bearbeitungsgebühr von 25 € (bei Weiterbildungen 50 €) ist dann zu entrichten. Geht die Mitteilung später ein behalten wir uns vor, die gesamte Kursgebühr zu berechnen. Wird eine ErsatzteilnehmerIn für das gleiche Seminar gestellt, werden keine Gebühren erhoben. Die Kursgebühr ist nach Eingang der Rechnung, spätestens 3 Tage vor der Fortbildung zu entrichten. Wir empfehlen Ihnen den Abschluss einer entsprechenden Rücktrittsversicherung. Weitere Informationen dazu und zu unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) erhalten Sie auf unserer Homepage oder auf Anfrage.

Veranstaltungsort

Sofern nicht anders angegeben, finden unsere Fortbildungen in Zell im Wiesental in unseren Schulungsräumen in der Constanze-Weber-Gasse 1 statt. Unsere Räumlichkeiten sind vier bis fünf Minuten vom Bahnhof (S 6 von Basel kommend) Zell im Wiesental entfernt. Auch eine Übernachtung ist in der Nähe möglich. Bei ausreichender Teilnehmerzahl führen wir die Fortbildung auch gern bei Ihnen vor Ort durch

Weiterbildungsberatung

im Rahmen des Landesnetzwerks

Weiterbildungsberatung (LNWBB)

Trägerneutrale und interessensensible Beratung



Wir unterstützen Sie, Entscheidungen in Bezug auf Ihre individuelle Bildungs- und Berufsbiographie fundiert zu treffen. Ihre Interessen, Ressourcen und ihre Ausgangslage stehen dabei im Mittelpunkt der Beratung.

Wir erarbeiten mit Ihnen spezifische Lösungen, die über reine Informationsvermittlungen hinaus gehen. Die Beratung wird von dafür kompetenten Personen durchgeführt.

Wir gewährleisten eine individuelle und ergebnisoffene Beratung unter Einbezug des Weiterbildungsangebots verschiedener Anbieter und Träger von Weiterbildungen.

Wir nutzen unser Netzwerk für Sie und leiten Sie ggf. an, auf Ihre Anliegen spezialisierte, Berater und Fachstellen weiter. Wir sind Mitglied im Netzwerk Fortbildung, kooperieren mit verschiedenen Weiterbildungsträgern in der Region und sind landes- und bundesweit in Projekten eingebunden (z.B.: Weiterbildungsinitiative frühpädagogischer Fachkräfte WIFF).

Die Beratungen finden in Zell im Wiesental oder Waldshut statt.

Ihre möglichen Berater mit besonderen Erfahrungen und Kenntnissen sind:

Frau Christine Zeller (Zell)

Berufsbegleitendes Studieren, Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich **Gesundheit und Pflege** und **Pädagogik und Soziales** Fokus Kindertageseinrichtungen, Schulen

Herr Aaron Jehle (Waldshut)

Erst- oder Neuorientierung – Weiterbildungsberatung kennt gerade hier kein Alter! Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich **Handwerk, Gewerbe, Industrie und Handel**

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir beraten Sie gerne!

info@iks-zell.de oder

Tel. 07625-9188370